Aufklärung gemäß Empfehlungen der Ständigen Impfkommission beim Robert-Koch-Institut 2025/2026

Lokal- und Allgemeinreaktion

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kann es gelegentlich innerhalb von 1-3 Tagen an der Impfstelle zu leichten Schmerzen, Rötung und Schwellung kommen, gelegentlich auch zu Verhärtungen oder Schwellung der zugehörigen Lymphknoten. Ebenfalls kann es nach der Impfung zu Allgemeinsymptomen wie Fieber, Frösteln, Übelkeit, Unwohlsein, Müdigkeit, Schwitzen, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen kommen. Die letztgenannten Allgemeinreaktionen dürften der Grund dafür sein, dass die Influenza-Impfung fälschlicherweise für das Auftreten influenzaähnlicher Erkrankungen im zeitlichen Zusammenhang mit der Impfung verantwortlich gemacht wird. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

Sehr selten werden allergische Reaktionen an Haut (gelegentlich mit Juckreiz und Urtikaria) und Bronchialsystem beobachtet; über allergische Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurde nur in Einzelfällen berichtet. Eine Allergie gegen Hühnereiweiß ist eine Gegenanzeige für die Impfung, da unser Impfstoff in Hühnerembryonen produziert wird. Bei Allergie gegen Hühnereiweiß steht ein alternativer Impfstoff zur Verfügung. Ebenfalls sehr selten kann es zu einer Vaskulitis oder einer vorübergehenden Thrombozytopenie kommen (Verminderung der für die Gerinnungsfunktion des Blutes bedeutsamen Blutplättchenzahl), als deren Folge Blutungen auftreten können.

Krankheiten/Krankheitserscheinungen

in ungeklärtem ursächlichen Zusammenhang mit der Impfung:

In Einzelfällen wurde in der medizinischen Fachliteratur über einen zeitlichen Zusammenhang zwischen einer Influenza-Impfung und vorübergehender Beeinträchtigung der Nierenfunktion, Erythema exsudativum multiforme, Uveitis, Neuritis, Neuralgie, Paraesthesien, Krampfanfälle (eine umfassende Analyse der möglichen neuralen Komplikationen der Influenza-Impfung führte das Immunization Safety Committee des (US) Institute of Medicine durch). Ein ursächlicher Zusammenhang mit der Impfung ist bei diesen Kasuistiken fraglich. Es könnte sich in der Mehrzahl dieser Einzelfallberichte um das zufällige zeitliche Zusammentreffen von miteinander nicht ursächlich verbundenen selbständigen Ereignissen handeln. Im Zusammenhang mit einer Massenimpfung von US-Bürgern gegen die sogenannte „Schweinegrippe“ im Jahr 1976 trat das Guillain-Barré-Syndrom (GBS) gehäuft auf. In der Folgezeit wurde das GBS nur noch in Einzelfällen nach einer Influenza-Schutzimpfung beobachtet. In einer umfassenden Analyse gelangte das Immunization Safety Committee des (US) Institute of Medicine zu der Einschätzung, dass die vorliegenden Daten weder einen ursächlichen Zusammenhang zwischen Influenza-Impfung und GBS stützen noch ausschließen können. Wenn moderne Influenza-Impfstoffe überhaupt ein GBS-Risiko beinhalten, dürfte das Risiko sehr niedrig sein (1:1 Million Impfungen).

UNIVERSITÄTS KLINIKUM FREIBURG

BÄD Betriebsärztlicher Dienst

Betriebsarzt Information

SAISON 2025/2026

Sehr geehrte Mitarbeiter*innen,

wie schon in den vergangenen Jahren bietet Ihnen Ihr Unternehmen im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung eine Grippeschutzimpfung durch den Betriebsärztlichen Dienst an. Die Impfung ist für Beschäftigte kostenfrei. Bitte bringen Sie zum Termin Ihren Impfausweis mit.

Die Influenza (Grippe) ist eine akute Erkrankung der Atemwege, die mit Fieber, Husten und Muskelschmerzen einhergeht. Sie wird durch eine Infektion mit dem Influenzavirus verursacht.

Die Impfung dient zur Vorbeugung der Influenza (echte Virusgrippe). Gesunde Menschen sind dadurch zu 40% - 60% geschützt. Sie bewahrt nicht in jedem Fall vor einer Grippe, senkt aber deutlich die Stärke der Beschwerden. Ein Schutz vor anderen Erkältungskrankheiten entsteht nicht.

Der Impfstoff wird in jedem Jahr entsprechend den vorherrschenden Virustypen neu zusammengestellt. Die verwendeten Influenzaimpfstoffe sind gut verträglich und nebenwirkungsarm.

Der Impfschutz beginnt frühestens nach einer Woche, ist nach etwa 2 Wochen vollständig und besteht für mehrere Monate (in der Regel mehr als 3 Monate).

RKI Faktenblatt Influenza

Termine und Anmeldung

Bitte nutzen Sie für individuelle Impftermine das zur Verfügung stehende **Terminbuchungsportal**.

Folgende Mitarbeiter*innen sollten grundsätzlich für die Influenza-Impfung einen individuellen Beratungstermin unter arbeitsmedizin@uniklinik-freiburg.de vereinbaren:

- Mitarbeiter*innen mit relevanten Grundleiden (z.B. multiple Sklerose oder Immundefizienz)
- Bestehende Allergie gegen Hühnereiweiß (alternativer Impfstoff bei Bedarf verfügbar)
- Schwangerschaft und Stillzeit

Bei weiteren Fragen können Sie sich am Tag der Impfung direkt an uns wenden.

Impfstoffzusammensetzung 2025/2026

Am Universitätsklinikum Freiburg steht für die kommende Grippesaison der trivalente Influenza-Impfstoff „Influvac Saison 2025/2026“ der Firma VIATRIS zur Verfügung.

Der Influenzaimpfstoff setzt sich gemäß der Empfehlungen der WHO und der Empfehlungen des Ausschusses für Humanarzneimittel (CHMP) bei der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) aus den Antigenen weltweit zirkulierender Varianten folgender Viren zusammen:

- **A/Victoria/4897/2022 (H1N1) pdm09 ähnlich**
- **A/Kroatien/10136RV/2023 (H3N2) ähnlich**
- **B/Österreich/1359417/2021 ähnlich**

Diese Stammzusammensetzung weicht von der Saison 2024/2025 ab.

Universitätsklinikum Freiburg
Betriebsärztlicher Dienst

Breisacher Strasse 86b | 79110 Freiburg

E-Mail: arbeitsmedizin@uniklinik-freiburg.de

www.uniklinik-freiburg.de/arbeitsmedizin

Stand: 10/2025